Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 40 (2001)

Heft: 2: Zeit = Les temps

Rubrik: Das Detail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rodungen und Aufforstungen

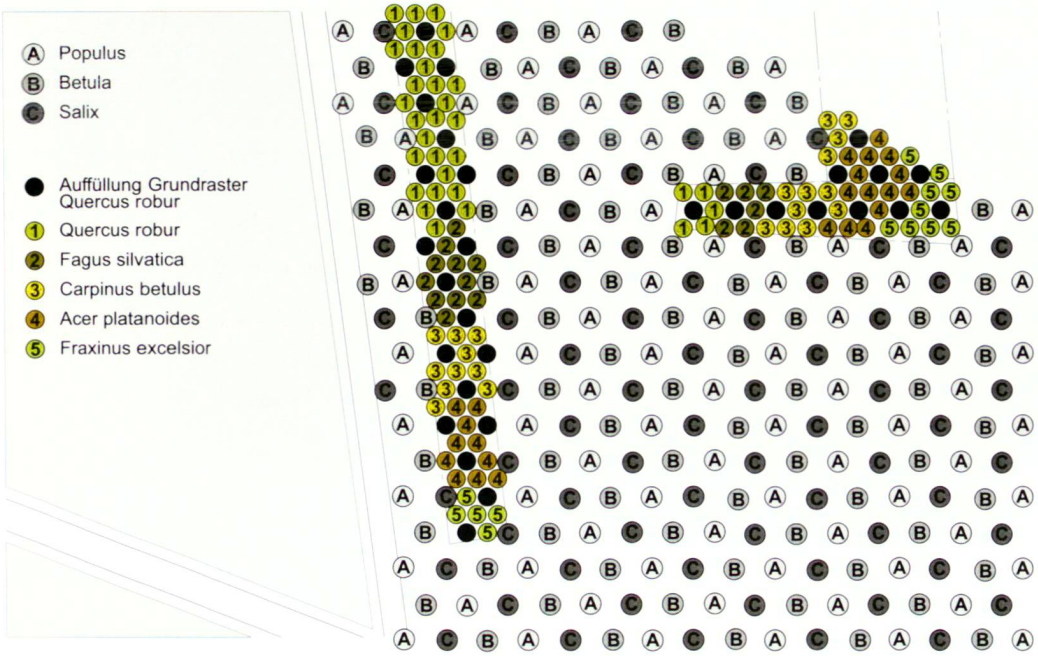
Pflanzungsstrategie im Museumspark Kalkriese

Die Schweizer Landschaftsarchitekten Zulauf Seippel Schweingruber, Baden, setzen in der Gestaltung des Museumsparks Kalkriese (siehe anthos 1/01, S. 30 bis 35, und S. 9 bis 13 in diesem anthos) bewusst waldbauliche Pflanzungen im Sinne einer Sukzessionsstrategie für eine flexible Parkentwicklung ein.

Die landschaftsarchitektonische Gestaltung des archäologischen Museumsparks Kalkriese bei Osnabrück bezieht sich auf die Varusschlacht 9 n. Chr., in der die Germanen das römische Heer an einem Engpass zwischen Moor und bewaldetem Kalkrieser Berg schlugen. Eine vergleichbare neue landschaftliche Situation wurde auf einer vorhandenen Waldlichtung geschaffen. Die Waldkulisse, entlang der die Germanen einen Wall zum Angriff gebaut hatten, wurde aufgeforstet. Für Sichtbeziehungen zur nördlichen Ebene wurden Waldschneisen gerodet. Im Laufe der Zeit soll das Gebiet des Parks durch genauere archäologische Grabungen untersucht werden.

Bei der Aufforstung entlang des Walles war zu berücksichtigen, dass die archäologisch wertvollen Bodenschichten, die durch eine 30 bis 100 cm dicke Eschschicht aus Heide- und Grasplaggen konserviert sind, durch Wurzeln nicht gestört werden. Zur Aufforstung wurden daher flachwurzelnde Pioniergehölze mit einer voraussichtlichen maximalen Wurzeltiefe von 50 cm gewählt. Populus tremula, Betula pendula und Salix alba wurden im Verhältnis 1:1:1 im gleichschenkligen Dreiecksverband abwechselnd mit einem Pflanzabstand von 3,50 m gesetzt. Aufgrund ihrer hohen Wachstumsrate werden die jungen Pflanzen von 120/150 cm in einigen Jahren einen zusammenhängenden Bestand bilden.

Für streifenförmige archäologische Grabungen im Bereich des Walles wird der Primärwald gerodet. Nach Abschluss der Untersuchungen können auf den endgültig verfüllten Grabungsflächen die Zielbaumarten eines mehrschichtigen Stieleichenwaldes mit Hainbuchen gepflanzt werden. Entsprechend dem forstwirtschaftlichen Waldentwicklungsziel und der potenziell natürlichen Vegetation auf diesen von Grund- und Stauwasser beeinflussten Böden wird mit 50% Quercus robur sowie 50% anderen Baumarten wie Fagus silvatica, Carpinus betulus, Acer platanoides und Fraxinus excelsior aufgeforstet. Mit Quercus robur wird das Grundraster des gleichschenkligen Dreiecksverbandes fortge-



Pflanzenschema Aufforstung

setzt und, für langsamer wachsende Bäume halbiert auf einen Pflanzabstand von 1,75 m, mit weiteren Baumarten aufgefüllt. Das Raster bildet die Grundlage für ein einheitliches Erscheinungsbild von Primärwald und endgültigem Stieleichenwald, insbesondere während der Zwischenstadien von Grabungsarbeiten und Waldentwicklung.

Die Vegetation des archäologischen Parks soll verschiedene Zeitschichten widerspiegeln, das Bild der Vegetation zur Zeit der Schlacht, den zurzeit bestehenden Forstwald sowie auch die zukünftige Entwicklung des Museumsparks mit seinen fortschreitenden Grabungen und Aufforstungen.

Maya Kohte

Rodung Sichtschneise

Aufforstung Grabungen mit Zielbaumarten